

Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 95 (1958)
Heft: 95

Artikel: Jahresversammlungen des Historischen Vereins
Autor: Isler, Egon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-585282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresversammlung des Historischen Vereins

27. September 1958 in St. Gallen
im Saale des Historischen Museums

Es war ein glücklicher Gedanke, sich einmal im benachbarten St. Gallen zu treffen, das einem Freund unserer vaterländischen Geschichte und Kultur so manche Schätze zu enthüllen weiß. So traf sich denn eine Schar von rund 60 Mitgliedern des Vereins vor den Portalen des Historischen Museums im schönen Stadtpark. Professor Edelmann begrüßte die thurgauischen Geschichtsfreunde sehr warm und machte sie in einem Rundgang mit den bemerkenswertesten Stücken der historischen Sammlung bekannt: über das Modell des Klosters nach dem ältesten Klosterplan und dem Modell von Architekt Salomon Schlatter von der alten Stadt St. Gallen hin zu den Kirchenschätzen, Statuen und Wandteppichen und in die im Museum geschickt eingebauten alten Stuben, Säle und Prunkzimmer aus alten Bauten im Kanton, bis zu den schönen Fahnen aus der Burgunderbeute.

Nach diesem reichhaltigen historischen Exkurs sammelte man sich im Saale des Museums zu den Vereinsgeschäften. Man nahm mit Dank den ausführlichen Bericht des Präsidenten über die Tätigkeit des historischen Vereins im verflossenen Jahre entgegen. Daraus sei hier folgendes wiedergegeben: Am 8. September 1957 unternahm der Verein eine Studienfahrt in das an geschichtlichen Erinnerungen wie an landschaftlichen Reizen überaus reiche obere Donautal. Der Morgennebel, der den Untersee bedeckt hatte, blieb auf der Höhe von Schienen hinter uns zurück, so daß ein sonniger, milder Septembertag sich auftrat. Die 98 Reisenden besuchten zuerst das Städtchen Meßkirch und besichtigten dort das Denkmal des Komponisten Konradin Kreutzer. Der Autor des «Nachtlagers zu Granada» wurde in diesem Ort am 22. November 1780 geboren. Man gedachte auch der Grafen von Zimmern, die Jahrhunderte lang hier saßen und die berühmte Zimmersche Chronik hinterlassen haben. Den nächsten Halt machten die Wagen bei der Kirche von Kreenheinstetten, wo der Präsident am Denkmal Abrahams a Sancta Clara dieses durch die Kapuzinerpredigt in Wallensteins Lager bekannten derben und humorvollen Schriftstellers gedachte. Gleich darauf erreichten wir die hoch über der Donau gelegene, wohlerhaltene mittelalterliche Burg Wildenstein, in der einst gleichfalls die Herren von Zimmern ihr Wesen getrieben haben. Zwischen den Felsen, die weiß aus den Buchen hervorschimmerten, fanden die Wagen den Weg zum Fluß hinab; hier wurde im Hotel zum «Pelikan» in Beuron Mittagsrast gehalten. Nachher ging die Reise der Donau entlang aufwärts, durch das nüchterne Tuttlingen und an den Donauversickerungen vorbei bis Donaueschingen. Der Verein besuchte dort mit großem Interesse den Park, das fürstliche Schloß und die reichen Kunstsammlungen. Im Abendschein brachten ihn die Wagen über Zollhaus und Schaffhausen zurück in die Heimat.

Eine zweite Fahrt, diesmal nach Rheinau und Zurzach, wurde den Geschichtsfreunden am 14. Juni 1958 geboten. Es war ein strahlender Tag, an dem die frisch begrünten Wälder und der mächtig strömende Rhein sich dem Auge besonders herrlich zeigten. Im Vorbeifahren sah man die neue Weinlandbrücke, trat in die schöne Barockkirche des ehemaligen Benediktinerklosters ein und suchte sich ein Urteil zu bilden über die in der Landschaft durch das neue Kraftwerk veranlaßten Änderungen. Über reichsdeutsches Gebiet erreichte man das altertümliche, malerische Städtchen Waldshut, das 1468 in der Schweizer Geschichte seine Rolle gespielt hat. Endlich aber gelangte die Fahrt zu ihrem Hauptziel, dem Städtchen Zurzach, wo die Erinnerungen an die heilige Verena und an die ehemalige, sehr bedeutende Ledermesse jeden Historiker fesseln. Von der Legende der Heiligen wie auch von der Geschichte der Messe vermittelte Herr Lehrer Fischer den Besuchern ein ausgezeichnetes Bild. Nach der Einkehr im Gasthaus zum «Rad» führte er die Thurgauer zu der vor kurzem entdeckten heißen Quelle, wo die Besucher vorläufig noch unter freiem Himmel baden, bis sich die in der Eile entstandenen Baracken zu einem bequemen Hotel entwickelt haben.

In gewohnter Weise kam das Jahresheft heraus. Es enthält einen Aufsatz von Herrn Pfarrer Marti in Bolligen bei Bern: «Von den Jahrbüchern des Abtes Joh. Bapt. Dannegger zu Kreuzlingen.» Diese interessante Studie war dadurch veranlaßt worden, daß man im Kloster beim Aufbrechen einer Saaldecke alte Handschriften gefunden hatte. Ein weiterer Beitrag, verfaßt von E. Leisi, befaßte sich mit den Emigranten aus Frankreich, die während der Revolution in Frauenfeld eine Zuflucht gesucht hatten. Außerdem enthielt das Heft die üblichen Zusammenstellungen über die Ereignisse im Thurgau vom letzten Jahr und die im Vorjahr erschienene Geschichtsliteratur. Die Chronik ist zum erstenmal von Herrn Dr. M. Bandle in Kreuzlingen aufgestellt worden, und die Literatur hat Herr Dr. E. Isler gesammelt.

Zum Band VII des Urkundenbuchs ist ein umfangreicher Nachtrag im Druck. Es haben sich nachträglich noch gegen 200 Nummern gefunden, die aus verschiedenen Quellen stammen. Eine Anzahl Urkunden konnten endlich aus dem Archiv in Straßburg erhalten werden, nachdem sie über den Krieg und noch lange nachher unzugänglich gewesen waren. Manche Dokumente fanden sich im Nachlaß von Fräulein Marie Bachmann im Schloß Frauenfeld, andere auch noch im Thurgauischen Staatsarchiv, und sehr viele neue Beiträge lieferte der vor kurzem fertig gewordene 13. Band des Zürcher Urkundenbuchs. Schon ist auch das Personen- und Ortsverzeichnis weithin vorbereitet, so daß im neuen Jahr der Band VII unseres Urkundenbuchs endlich zum Abschluß kommen kann.

Im Vereinsvorstand sind einige Veränderungen eingetreten. Am 16. November 1957 ist leider Herr Pfarrer W. Wuhrmann gestorben, dessen wir schon im letzten Heft gedacht haben. Als Nachfolger möchte der Vorstand der Versammlung Herrn Dr. Max Bandle in Kreuzlingen vorschlagen. Ferner ist auch Herr Karl Tuchschnid, bisher Sekundarlehrer in Eschlikon, wegen Überlastung mit Arbeit zurückgetreten. Er ist von Haus aus Historiker und hat uns manche guten Dienste geleistet, für die wir ihm aufrichtig danken. Wir denken dabei an die Bearbeitung von P. Wipflins «Merkwürdigen Begebenheiten», welche die Erlebnisse des Klosters Fischingen im Toggenburger Krieg enthalten, und ganz besonders an seine Mitwirkung bei der Ausgrabung der Burg Heitnau und bei der Erforschung der Geschichte ihres Adelsgeschlechtes. Auch wissen wir seine Geschichte von Wängi sehr zu würdigen. Erst im nächsten Jahr werden wir für den Historiker des Hinterthurgaus einen Nachfolger vorschlagen können.

Die Zahl der Mitglieder ist leider wieder etwas zurückgegangen. Wir betrauern den Tod von zwölf guten Freunden; es sind die Herren

Fischer Max, Sekundarlehrer, Frauenfeld
 Forster-Meyer C., Feldhof, Weinfelden
 Hinter Albert, Glasmaler, Engelberg
 Rüd Emil, alt Kreispostdirektor, Zürich
 Sauter O., Sekundarlehrer, Kradolf
 Schaer Konrad, Oberstleutnant, Arbon
 Schnyder Hans, Kirchenrat, Bischofszell
 Schultheß Eduard, Kathrinenberg, Nußbaumen
 Schuppli Eugen, Gemeinderat, Bischofszell
 Waser Fritz, Oberstleutnant, Altnau
 Wuhrmann Willy, alt Pfarrer, Frauenfeld
 sowie Fräulein Munz Elisabeth, Frauenfeld

Manche von den Hingeschiedenen waren regelmäßige Besucher unserer Veranstaltungen, und wir werden uns wehmütig bewußt, daß wir nunmehr ihre freundlichen und aufmerksamen Gesichter nie mehr sehen können.

Den zwölf Todesfällen stehen vierzehn Neueintritte gegenüber. Allein wir haben bedauerlicherweise auch durch Wegzug oder aus andern Gründen Verluste erlitten, so daß die Gesamtzahl der Mitglieder von 396 auf 387 gesunken ist.

Unsere Finanzen haben sich, indem letztes Jahr ein verhältnismäßig kleines Heft herausgekommen ist, etwas verbessert. Wenn jedoch in diesem Jahr noch ein Faszikel Urkunden herauskommt und im nächsten Jahr unser hundertjähriges Jubiläum einige Ausgaben veranlaßt, so wird die Kasse wieder stark in Anspruch genommen werden. Über ihren jetzigen Stand gab der Kassier, Herr Dr. E. Bucher, Aufschluß. Seine Rechnung wurde von der Versammlung genehmigt, und reicher Beifall verdankte sowohl dem Präsidenten als auch dem Kassier ihre fleißige Tätigkeit für den Verein.

Es folgten noch die Wahlen, in denen Herr Dr. Bandle in Kreuzlingen einstimmig zum Mitglied des Vorstands und Herr Bruno Suter, Lehrer in Weinfelden, ebenso einstimmig zum Rechnungsprüfer erkoren wurde.

Der Mittelpunkt der Versammlung aber war die verdiente Ehrung unseres unermüdlichen Präsidenten. Herr Dr. Leisi durfte am 7. September rüstig und hellen, arbeitsfreudigen Geistes seinen 80. Geburtstag feiern. Der Vorstand hatte es sich nicht nehmen lassen, ihm im Namen des Vereins zu gratulieren und ein Geschenk mit Blumengebinde und einer Widmung zu überreichen. Dr. Bruno Meyer hielt jetzt an der Jahresversammlung die Laudatio des Präsidenten. Dr. Leisi ist unserem Verein 1907 beigetreten. Schon 1908 wurde er für die Wahl in den Vorstand vorgeschlagen; aber damals wurde ihm Dr. Brodtbeck vorgezogen. 1911 hielt er dann seinen Einzug in die Leitung. Er übernahm gleich das dornenvolle Amt eines Kassiers, das er bis 1922 versah. Schon früh wurde er zur Mitarbeit beim Urkundenbuch herangezogen, eine Arbeit, die ihm als Altphilologen, der zu genauem Arbeiten erzogen war, sehr lag. So las er Herrn Pfarrer Schaltegger seit 1915 eine Korrektur der Urkunden und unterzog sich zusammen mit Dr. Herdi der Zusammenstellung des Registers von Band III. Nach dem Rücktritt von Herrn Schaltegger 1925 übernahm er die Redaktion des Urkundenbuchs ganz. Von Band I bis VII reicht das Wirken von Dr. Leisi, und er brachte eine reiche Ernte in die Scheunen, eine Unsumme an Arbeit, die nur der Fachmann ganz abzuschätzen vermag. Ab 1931 führte Dr. Leisi noch das Aktuariat, um es 1935 mit dem Vizepräsidium zu vertauschen; 1936 wurde er nach dem Ableben von Dr. A. Leutenegger ins Amt eines Präsidenten berufen. Seither leitete Dr. Leisi

die Geschicke des Historischen Vereins mit Liebe und kluger Hand. Daneben wirkte er noch all die Jahre hindurch als Redaktor der Thurgauischen Beiträge. Der Historische Verein ist ihm zu großem Dank verpflichtet, und als Zeichen dieses Dankes schlägt der Vorstand vor, Herrn Dr. Ernst Leisi zum Ehrenmitglied zu ernennen. Mit langanhaltendem Beifall wurde dieser Vorschlag angenommen. Herr Dr. Kellenberger, der Präsident des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen, schloß sich mit herzlichen Worten dem soeben abgestatteten Danke an und hob hervor, daß der Geehrte immer sorglich die Beziehungen zu den Nachbarvereinen gepflegt und insbesondere dafür gesorgt hätte, den Verkehr mit St. Gallen nicht einschlafen zu lassen. Auch er wünschte ihm im Namen der Nachbarvereine noch ein glückliches Schaffen und Genießen ad multos annos.

Nach der Geschäftssitzung pilgerte man hinüber in den Ausstellungssaal der Stadtbibliothek Vadiana. Die Bibliothek überraschte die Besucher mit wundervollen Handschriften aus den Schätzen Vadians, vor allem mit klassischen Texten in italienischen Schriften, dann mit einer Reihe seltener Drucke und Karten, der Schenkungsurkunde Vadians, in der er die Bibliothek der Stadt vermachte. Das Stadtarchiv hatte als Ergänzung dieser Schau eine reiche Kollektion von Urkunden aus dem Archiv ausgebreitet, die sich alle auf die Herrschaft Bürglen im Thurgau bezogen. Sie war 1579 von der Stadt St. Gallen käuflich erworben worden und blieb weiterhin die einzige auswärtige Gerichtsherrschaft, welche der Stadt gehörte.

Man hatte kaum Zeit bei diesen Schätzen zu verweilen, schon mußte man neuen Eindrücken entgegeneilen. Die Stiftsbibliothek tat sich auf mit all ihren Kostbarkeiten, die wohl den meisten unter uns schon bekannt gewesen sein dürften. Doch nichtsdestoweniger ließ man sich wieder gefangen nehmen von den Kunstwerken, den Miniaturen, den wundervollen Codices, von der Gesamtwirkung des Raumes überhaupt. In gewohnt meisterhafter Weise verstand es Dr. J. Duft, Stiftsbibliothekar, uns in richtigen Kontakt mit diesen Zeugen einer geistigen Hochblüte unserer abendländischen Kultur zu bringen. Hochbeglückt, angeregt und erfüllt von bleibenden Eindrücken ist sicher jeder von uns von dannen gezogen, wohl mit dem sich selber gegebenen Versprechen, wiederzukommen, und die Zeugen unserer Vergangenheit erneut auf sich wirken zu lassen.

Eine kleine Spanne Zeit war es uns noch vergönnt, in geselligem Kreise zusammen mit Mitgliedern des uns befreundeten Historischen Vereins St. Gallen zu verweilen und trauliche Gespräche zu pflegen, bis die Züge uns wieder nach allen Richtungen zu den heimatlichen Penaten trugen. Wir möchten nicht verfehlen, allen unseren St. Galler Geschichtsfreunden, die zum guten Gelingen unserer Jahresversammlung so liebenswert beigetragen haben, herzlich zu danken.

Der Berichterstatter: *Egon Isler*